

Laibacher Zeitung.

N^o. 279.

Samstag am 4. December

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto-frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Insetrate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal anzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insetionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

S. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 27. November d. J., dem Hauptmann Gustav Müller, des Infanterie-Regiments Prinz Hohenlohe Nr. 17, für sein tapferes und entschlossenes Benehmen während der Vertheidigung von Arad, das Militär-Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Heute wird das LXI. Stück, IV. Jahrgang 1852, des Landesgesetz- und Regierungsblattes für das Herzogthum Krain ausgegeben und versendet.

Daselbe enthält unter Nr. 382. Sollenigungs-Vertrag zwischen Oesterreich, Modena und Parma vom 9. August 1852.

Nr. 383. Ministerial-Erklärung vom 29. September 1852, zur Feststellung des Uebereinkommens zwischen Oesterreich und Baiern, betreffend das von der beiderseitigen Gensd'armee bei Einschreiten jenseits der respectiven Landesgränzen zu beobachtende Verfahren.

Nr. 384. Umlaufs-Verordnung der k. k. Finanz-Landesdirection für Steiermark, Kärnten und Krain vom 30. October 1852, betreffend den Vorgang der Gebührenbemessung bei fidejussorischen Pachtcautionen.

Laibach, am 4. December 1852.

Vom k. k. Redactionsbureau des Landesgesetzblattes für Krain.

Das k. k. Finanzministerium hat zu Finanz-Bezirkscommissären in Ungarn ernannt:

Den Concepts-Adjuncten des Finanzministeriums Moriz Freiherrn v. Hartlieb-Wallchor;

die Finanz-Concipisten: August Habinay, Joseph Hellinger, Georg Pavrek, Leonard Hliniczky, Joseph Tuvicsák, Ferdinand Lichtenstein, Anton Wittera, Franz Bézly, Maximilian Hauer, Joseph Schaffel, Anton Brunner, Carl v. Decret, Carl Meczner, Edmund Noha, Alexander Balogh, Nicolaus v. Cherny, Franz Seefranz, Paul Madarassy, Franz Ritter v. Sidorovicz;

die Finanzwachcommissäre: Franz Pavliczek und Johann Firbas, und den Steuer-Unter-Inspector Ludwig Hubl.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderungen.

Major Wenzel Kenner Edler v. Ritterstern, Commandant des Gräzer, zum Oberstlieutenant und Commandanten des Triester; Major Franz Eckert, des 5. Artillerie-Regiments, zum Commandanten des Gräzer, und Hauptmann Franz Eisenbauer, von der Zeug-Artillerie, zum Major beim Wiener Artillerie-zeugverwaltungs-Districte, endlich Hauptmann Franz Henner v. Hennerfeld, des 1., zum Major im 5. Artillerie-Regimente.

Pensionirung.

Hauptmann Gustav Tilscher, des 1. den allerhöchsten Namen führenden Infanterie-Regiments, mit dem Charakter und der Pension eines Majors.

Bei der am 1. December 1852 in Folge allerhöchsten Patentens vom 21. März 1818 vorgenom-

menen 241. (66. Ergänzungs-) Verlosung der älteren Staatsschuld ist die Serie Nr. 467 gezogen worden.

Diese Serie enthält die böhm. ständ. Aerial-Obligatton Nr. 164.856 zu 4 pSt. mit einem Zweihundertdreißigstel der Capitalssumme, dann die niederösterreich. ständ. Aerial-Obligattonen vom Reccesse vom 30. April 1767 zu 4 pSt., von Nr. 19.151 bis einschließig Nr. 21.303 mit ihren ganzen Capitalsbeträgen, im gesammten Capitalsbetrage von 1,243.871 fl. 50 kr. und im Zinsbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 24.875 fl. 38 kr.

Ferner ist bei der an diesem Tage vorgenommenen dritten Verlosung der Serien der ungarischen Central-Eisenbahn-Obligattonen die Serie H., in welcher die Obligattonen à 250 fl., von Nr. 9626 bis 10.123 und à 1000 fl. von Nr. 10.126 bis Nr. 11.000 im Capitalsbetrage von Einer Million Gulden enthalten sind, gezogen worden.

Die Zurückzahlung dieser Obligattonen wird in Folge der bestehenden Bestimmung nach Ablauf von dreizehn Monaten, nämlich am 3. Jänner 1854 erfolgen.

Nichtamtlicher Theil.

Correspondenzen.

Agram, 1. December.

— y — Noch immer bildet der Nord an Pavel und seiner Gattin eine täglich besprochene Angelegenheit, und man wundert sich bei den Anzeichen, die auf eine so dringende Art hervortreten, sehr, daß noch immer kein Resultat vorliegt.

Ich hatte nicht Unrecht, wenn ich neulich prognosticirte, daß der serben-illyrische Sprachenstreit noch lange nicht zu Ende kam, jetzt ist es der „Neben“ und Herr Bogovic, welchen der „Dnevnik“ auf den Kampfplatz ruft. Sie werden finden, daß unsere literarischen Scandale so recht geschaffen sind, uns noch trauriger vor fremde Nationen hinzustellen, als wir schon dastehen. Triumphirend verkünden die serbischen Blätter den schlechten, beleidigenden Empfang, welchen Dr. Gaj in Belgrad gefunden, und so schneiden sich die Herren gegenseitig in's eigene Fleisch. — Die „Matica ilirska“ hat, da bisher kein bedeutenderes Manuscript von unseren vaterländischen Schriftstellern eingelaufen ist, für die Uebersetzungen zweckdienlicher technologischer und naturhistorischer Werke Preise ausgeschrieben. Der erste von 300 fl. ist für eine Uebersetzung von Poppe's Volks-Gewerbslehre, der zweite von 100 fl. für eine populäre Geometrie von Littrow, und der Termin zur Einlieferung bis zum 1. Juni 1853 festgesetzt. — Von heute an beginnen die Vorträge des Oberlandesgerichtsrathes Herrn Dr. Kulic in der hiesigen Academie über die neue Civil-Prozess-Ordnung. Schon in diesem Sommer hielt Herr Dr. Kulic Vorträge aus dem Strafgesetze, und — werden Sie es glauben, daß bei uns, wo doch die Juristen so Vieles nachzulernen hätten, der Versuch so schwach war, daß sich im Saale oft nicht mehr als 3—4 Hörer befanden? Man scheint zu vergessen, daß auch hier Prüfungen der Richter Statt finden werden, und daß das neue Gesetz auch studirt sein will. Man hört immer und ewig über die Justiz Klagen, indeß gibt es Viele, besonders unter unseren jüngern Leuten, die sich vollendet wähnen, und glauben, nichts mehr lernen zu dürfen. Lassen wir nur einmal die jüngern Leute in Provinzen kom-

men, wo die meisten jetzt bei uns gangbaren Gesetze schon früher eingeführt waren, lassen wir unsere jüngern und viele der älteren Advocaten in deutsche Provinzen kommen (was freilich nach den neuen Normen nicht gut der Fall sein kann), und man wird sehen, wie viel noch Manchem hie und da abgebe. — Bezüglich des Theaters erfährt man, daß das Comité einige Opfer bringen will, um Herrn Brambilla die Kosten zu erleichtern, z. B. die Beheizung. Die Hauptsache ist die, daß eine italienische Oper durch 5—6 Monate hier zu unterhalten, von einer großen Ueberschätzung unserer Kräfte zeigt; bei unseren Verhältnissen wären 6—8 Wochen übermäßig genug. Die jungen Leute, die partout italienische Oper wollen, können ein Theater nicht erhalten. Das Comité thut sein Möglichstes, und hat veranstaltet, daß alle Logen gepachtet wurden, was immer einen sehr namhaften Betrag, eine bedeutende Deckung bildet; allein das Parterre ist hener sehr leer. Zudem sind die Zeitverhältnisse auch sehr schlecht. Die Theuerung ist viel größer als im vorigen Jahre, besonders die Mietben. Zwei Zimmer numobliert, mit den nöthigen Räumlichkeiten, kosten in der Regel 120 — 130 fl.; größere Wohnungen von 4—5 und 6 Zimmern, 300, 360 — 400 fl. Möblirte Monatzimmer werden von 6 — 12 fl. berechnet, und es läßt sich denken, wie schwierig die Lage der meisten, besonders der geringeren Angestellten hier ist. Nehmen wir nun noch dazu, daß das sociale Leben immer mehr verflacht, daß Agram außer der Dvorana auch nicht ein Gasthaus, nicht ein Café (eigentliche Kaffeehäuser gibt es hier gar nicht) besitzt, wo man sich gemüthlich versammeln könnte, so wird man es begreiflich finden, wie tödtlich abspannend oft die Langeweile wirken muß. Gleichwohl greift die Sucht, Luxus zu machen, in den niedersten Schichten durch, und man muß darnm jede nur denkfliche Arbeit um 20—30 Procent theurer bezahlen, als in Wien. Hoffentlich wird, wenn einmal die Eisenbahn erbaut ist, mancher Gegenstand von Wien aus billiger bezogen werden. Wir vernehmen nun, daß auch von Triume aus nach Adelsberg eine neue Eisenbahn erbaut werden soll. Diese Version hat sehr viel für sich, und in diesem Falle wäre es wohl nichts mit einer Eisenbahn von Carlstadt nach Triume, an deren Nothwendigkeit im ersten Augenblick weder hier noch in Triume Jemand glaubte, und die hauptsächlich von einem oder dem andern kaufmännischen Egoisten gewünscht würde, der da Monopol machen möchte. Eine Adelsberg-Triumaner Bahn würde wesentlich billiger zu stehen, und Triest und Triume am besten zu Gute kommen. Auch für Krain selbst wäre eine solche Verbindung gewiß von namhaftem Vortheil.

Oesterreich.

Gratz, 31. November. In ihrer Sitzung vom 31. October beschloß die Handels- und Gewerbekammer über Antrag des Kammerpräsidenten, an die k. k. Bezirkshauptmannschaften ein Gesuch zu erlassen, bei Ertheilung von Hausirpässen vorsichtig zu Werke zu gehen, und namentlich gegen die Juden die bestehenden Gesetze zur Anwendung zu bringen.

Wien, 1. December. Nachrichten aus Savoyen zu Folge herrscht dort eine innere Bewegung, deren ostensibler Zweck dahin gerichtet ist, eine Annäherung an Frankreich zu vermitteln, deren versteckte Triebfedern jedoch errathen werden müssen. Denn

weit entfernt, das französische Gouvernement wegen der dort gewährten und zur Schau getragenen Tendenzen anzuklagen, sind vielmehr alle Unterrichten der Ansicht, daß nur die Partei des Umsturzes dabei die Hand im Spiele hat. Durch die Ungunst der Umstände genöthigt, sich da und dort zu verkappen, wählt sie bald diese, bald jene Maske, und da es ihr im Wesentlichen bloß darauf ankommt, Verwirrung zu säen, so nimmt sie es mit den Pflichten der Gewissenhaftigkeit und Offenheit durchaus nicht genau.

Die Sprache der meisten in Savoyen erscheinenden Blätter läßt über die Richtigkeit dieser Auffassung kaum einen begründeten Zweifel zu. Wo die Herren Eugen Sue und Victor Hugo mitarbeiten, kann nur Umsturz und Unordnung das betreffende Programm bilden. Daß von den Gleichgesinnten älterer Erinnerungen, so wie der Nexus, welcher zwischen der Bevölkerung Savoyens und Frankreichs sich in mancher Hinsicht entwickelt hat, bei diesem Anlasse ausgebeutet werden, ist begreiflich.

Insofern scheint uns diese Bewegung wesentlich gegen die französische Regierung selbst gerichtet zu sein. Denn, so wie es ohne Zweifel in ihren Absichten liegt, jeden Anlaß zu Conflicten mit dem gesammten übrigen Europa zu vermeiden, insofern dieses bei der Aufrechthaltung der völkerrechtlich festgestellten Territorialbestände solidarisch verpflichtet und interessiert ist, so ist andererseits zwischen ihr und jener ruchlosen Partei, welche das Oberhaupt des franz. Staates offenbar mit dem Tode bedroht, keine Vereinbarung, kein nur vorübergehendes Zusammengehen möglich.

Die Mißgriffe der früheren piemontesischen Regierung mögen nicht wenig beigetragen haben, den bösen Geist in Savoyen zu nähren, namentlich die Behandlung des Clerus mochte daselbst zu schweren Klagen und schädlichen Parallelen manche Veranlassung bieten. Obwohl desselben Ursprungs dürfte das gegenwärtige Ministerium Piemonts jetzt sicher nicht unterlassen, den wesentlich veränderten Verhältnissen angemessene Rücksicht zu schenken.

Erst unlängst ward der Fall gemeldet, daß ein französischer Flüchtling, Namens Barral, in dem Augenblicke ertappt wurde, als er bedeutende Pulvervorräthe und zweitausend Exemplare des Victor Hugo'schen Pamphlets bei Chambéry über die Gränze nach Frankreich schaffen wollte. Dieser Fingerzeig genügt, um aller Welt die Augen zu öffnen und unwiderleglich darzutun, daß der gegenwärtigen Ordnung der Dinge in Frankreich von der in Savoyen genährten Stimmung keine Vortheile, sondern Gefahren bevorstehen. Unter solchen Umständen wird die königlich piemontesische Regierung hoffentlich ihre Pflicht zu erfüllen und die Sicherheit jener Provinz mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu erhalten wissen.

Das Comité der Marien-Stiftung für Hausmägde veröffentlicht so eben seinen Aufruf an die Bevölkerung Wien's. Wer es erfahren hat, welche Perle eine treue Magd für die Familie, und welcher Schatz ein gestitteter Dienstoffstand für die bürgerliche Gesellschaft ist, wird die Bemühungen jener Wohlthäter zu würdigen wissen, die zur Gründung und Erhaltung einer solchen Anstalt beitragen.

Wir sehen drei Frauen, Mitglieder des Frauen-Wohlbüthigkeits-Vereines für Wien und Umgebung, verbunden, ohne Rangstreit, ohne Selbstsucht, ohne Gepränge, dem Rechnung tragen und ihr Streben widmen, was eines der schreiendsten Bedürfnisse unserer Tage erheischt. Tief ergriffen von ihrer Liebespflicht, aber auch die Größe dieser Aufgabe ermessend, haben die Comité-Mitglieder das um sich greifende Uebel schlechter Dienstmägde genau erforscht und die Mittel zu dessen sicherer Heilung zur Hand genommen.

Diese auf dem Schootenfelde, Feldgasse Nr. 241 befindliche Anstalt nimmt unentgeltlich eine Anzahl von beikünftig 50 armen weiblichen Personen auf, die entweder schon gedient haben, oder die sich zu brauchbaren Mägden bilden wollen.

Hier soll ein Kern religiöser, sittlicher und geschickter Hausmägde entstehen, um welchen herum sich der Anwuchs würdiger Nachfolgerinnen weiter verbreiten wird. Die Anstalt ist am 1. December 1852 eröffnet worden. Durch tägliche practische Anleitung erhalten die Eintretenden die ihnen noch abgängigen

Kenntnisse und Fähigkeiten als gute Köchinnen, Küchen-, Stubenmägde u. dgl., für alle Erfordernisse eines geregelten Hausbedarfes. Sie werden dort aber auch in der Religion unterrichtet und zum Gebete und Gottesdienste angehalten, nach dem unvergänglichen Spruche: „Bete und arbeite.“ Es muß auf solche Weise dem Herbergzustande der Bettgeber und aller hieraus entspringenden Entfittlichung der dienenden Classe ein baldiges Ende bereitet werden, da diese erste Anstalt sich schnell vergrößern und vervielfältigen wird. Der mäßige Beitrag von 1 fl. jährlich als Mitglied und von 6 kr. für die gedruckte erläuternde Broschüre, sowie der Beitrag von 10 fl. für jene Frauen, welche als Gründerinnen hinzutreten, sowie noch einige billige Erfordernisse, geben Anspruch auf eine passende Magd. Zugleich macht sich das Comité verpflichtet, die dort ausgebildeten Dienstoffboten nur in guten, gottesfürchtigen Häusern unterzubringen.

Die Unternehmung erfreut sich der kräftigen Unterstützung der öffentlichen Behörde, und so wünschen auch wir derselben das wohlverdiente Erstarren und Gedeihen.

Wien, 1. December. Die Unterhandlungen des österr. deutschen Postvereins mit Frankreich nehmen den erfreulichsten Fortgang. Bereits ist, wie man aus Paris schreibt, eine Einigung in Betreff des Gewichtes der einfachen Briefe erfolgt, das in Frankreich geringer ist, als im Postvereine, und welches einen Hauptanstoß für Abschließung des Vertrages bildete.

Mit heutigem Tage sind bereits mehrere Bestimmungen der österr.-steirisch-parma'schen Zollvereinigung in Wirksamkeit getreten, in Folge deren alle Bodenproducte und ländlichen Deconomieerzeugnisse, ferner mehrere Industriegegenstände Parma's und Modena's zollfrei nach Oesterreich eingeführt werden können.

In einer am 28. v. M. in Pesth abgehaltenen Generalversammlung der Mitglieder des Kunstvereins wurde definitiv die Einrichtung einer permanenten Kunstausstellung für Pesth beschlossen.

Das Doctorencollegium der medicinischen Facultät hat sich gegen die beabsichtigte Wiedereinführung des niederen chirurgischen Studiums in Wien ausgesprochen.

Vorige Woche fand, wie die „Agr. Stg.“ meldet, die Hauptverhandlung in dem Verfahren gegen die Mörder des Pape'schen Ehepaars beim Carlsstädter Landesgerichte und ein großartiges Zeugenverhör Statt, wozu 40–50 Individuen vorgeladen waren. Eine eigene Commission hat sich dieser Tage nach Draganic begeben, um die Todten ausgraben zu lassen und zu untersuchen, ob die vorgefundenen Instrumente, d. i. eine große und eine kleinere Hacke, und ein langes Messer, wirklich zur Ermordung der beiden Todten gedient haben. Die Commission ist leider unverrichteter Dinge von Draganic zurückgekommen, da die Leichname bereits ganz geschwollen und fast in Verwesung übergegangen waren. Die Leichname sind gleich begraben und secirt, und so viel bekannt, ist die 48stündige Frist, während welcher kein Leichnam secirt werden darf, nicht eingehalten worden. Sehr schwer gravirt und des Einverständnisses verdächtig erscheint die Magd, da am Morgen nach der Mordthat der Schlüssel noch im Schlosse steck, und nirgends die geringste Spur eines gewaltthätigen Einbruches zu erblicken war. Es scheinen manche halbdunkle Punkte in dieser Angelegenheit der nächsten Zukunft zur Aufhellung beschieden zu sein.

Am 20. v. M. ist zu Platsch, Znaimer Bezirks, eine „Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder“ festlich eröffnet worden. Der Gründer der Anstalt ist der Platscher Gutsbesitzer Hr. A. Freih. v. Widmann, der zu ihren Zwecken ein geeignetes Gebäude, eine vormalige Försterwohnung, mit einem angemessenen großen Grundstück, gewidmet und die Oberleitung des Instituts als Director über sich genommen hat.

Hamburg hat zur Mitte des nächsten Monats einen Mormonenzug von mehreren hundert Köpfen, Männern, Frauen und Kindern zu erwarten. Diese Mormonen kommen aus dem Norden, namentlich aus Dänemark, in welchem Lande sie nicht länger als bis Ende dieses Jahres geduldet sein werden. Ihr Weg geht über Hamburg via Liverpool

nach Neu-Orleans; von dort begeben sie sich direct nach dem Mormonen-Staate am Salzsee (Zowa). Dorthin werden ähnliche Züge der in Europa zur Mormonen-Gesellschaft Geworbenen sich ebenfalls wenden, und zwar mit directer Unterstützung aus dem Mormonen-Staate. Die Gesellschaft bleibt ungefähr zwei Tage in Hamburg; es werden auf der ganzen Reise besondere Dampf- und Segelschiffe für sie gechartert, und auch Extrazüge sollen, ohne Kostenscheu, für die Mormonen gefordert werden.

Wien, 2. December. Das am 30. October l. J. zusammengetretene Schiedsgericht über die für den Breitenfelder Kirchenbau eingelangten Concurs-Elaborate, das dem Sinne des Concursprogramms gemäß zur Hälfte aus sammtlichen zur Theilnahme an diesem Concurs eingeladenen Architekten, zur Hälfte aus den Vertretern des Ministeriums für Cultus und Unterricht und den Abgeordneten des hochwürdigen Consistoriums, der technischen Baubehörde und der Gemeinden Wien und Breitenfeld bestand, hat seinen Spruch zwar dahin gefällt:

„daß keines dieser Elaborate der im Concursprogramme aufgestellten Forderung genügenden künstlerischen und constructiven Werthes, verbunden mit gleichzeitiger voraussichtlicher Einhaltung der Programmbedingungen und der Bausumme, erfülle und demnach auch keinem der Concurrenten der unter dieser Bedingung in Aussicht gestellte Preis zuerkannt werden könne.“

Zugleich aber ausgesprochen:

„Daß die Preisuerkennung nur an dem Nicht-einhalten der bedingenen höchst geringen Kostensumme scheiterte, welches jedoch darin eine Entschuldigung finden dürfte, daß bei der letztähnlichen Verhandlung gerade diese Bedingung so wenig geltend gemacht wurde, daß das Ministerium des Cultus und Unterrichtes daher gebeten werde, darauf hinzuwirken, daß für monumentale Bauten, wozu allerdings vorzüglich auch die Kirchenbauten gehören, jedesmal eine in Wahrheit den Verhältnissen entsprechende, und eine würdige künstlerische Ausstattung ermöglichende Bausumme bewilligt werden möge. Daß es übrigens nöthig sei, ausdrücklich der Deutung vorzubeugen, als ob dieser Ausspruch des Schiedsgerichtes den künstlerischen Werth der eingelaufenen Arbeiten miskenne, daß die Anerkennung desselben, und zwar besonders der mit M, einem Anker und Amaranth bezeichneten Projecte, welche den besten Leistungen des Anstandes würdig an die Seite gestellt werden können, und ein ehrenvolles Zeugniß dem Streben inländischer Künstler geben, welches durch entsprechende Aufträge zu unterstützen und zu fördern, die hohen Ministerien gebeten werden, vielmehr ausdrücklich ausgesprochen werde.“

Die in Folge der Einwilligung und im Beisein der Einsender der drei letztgenannten Projecte bei dem Ministerium des Cultus und Unterrichtes vorgenommene Eröffnung der denselben beigegebenen gestellten Namenangaben hat das Project M als vom Baumeister, Architekten Hrn. Kranner aus Prag, das Project mit dem Anker, als vom Architekten Hrn. Hansen, und das Project Amaranth, als von dem Fürst Kinskischen Architekten, Hrn. Fr. Stachl, eingesandt erwiesen.

Zusbruck, 26. November. Die „Tir. Stg.“ enthält folgende Ankündigung: „Der einstimmigen Meinung unserer hiesigen Freunde folgend, haben wir uns entschlossen, die neuliche Anzeige von dem gänzlichen Aufhören der „Tiroler Zeitung“ zurückzunehmen und unser Blatt auch im nächsten Jahre, jedoch nur ein Mal die Woche, und zwar am Sonnabend Mittags, jedesmal einen Bogen stark, im bisherigen Format erscheinen zu lassen.“

Ueber die kleine Auswanderungsgesellschaft, welche im Jahre 1851 aus Kipbühl im Unterinntale, unter Anführung des Hrn. Joseph Steinberger nach Amerika zog, in der Absicht, Californiens Gold zu graben, und welche zu dieser Reise von einer kleinen Actiengesellschaft mit Geldmitteln versehen worden war, sind ziemlich niederschlagende Berichte eingelaufen. Hr. Steinberger, der Anführer der Gesellschaft, wurde von seinen Befährten im Stiche gelassen, und es ist der Eine dahin, der Andere dorthin gezogen, um auf eigene Faust gewinnreiche Arbeit zu suchen.

Hrn. Steinberger selbst aber, der für die schweren Grubenarbeiten zu schwach und solcher Beschäftigung auch ungewohnt ist, geht es nun sehr schlimm.

Deutschland.

Berlin, 29. November. Nach vorhergegangenen Gottesdienst in dem Dom und der St. Hedwigs-Kirche versammelten sich heute Mittags 12 Uhr die Abgeordneten beider Kammern im Weissen Saale des königlichen Schlosses. Auf Grund einer allerhöchsten Ermächtigung vom 27. d. M. eröffnete der Ministerpräsident Freiherr von Manteuffel die Sitzung der Kammer.

Die „B. Stg.“ theilt mit, daß sich die Verfassungsrevisionscommission über Art. 12 der Verfassung vollständig geeinigt, und in Betreff des Wahlrechts den Juden das active Wahlrecht eingeräumt, das passive aber nicht zugestanden habe.

Dresden, 29. November. Das „Dresd. Journal“ erklärt:

Mehrere Blätter bringen jetzt Nachrichten über den Stand der Zollvereinsfrage, die in der Hauptsache darin übereinstimmen, daß in neuester Zeit in dieser hochwichtigen Angelegenheit eine der Erhaltung des Zollvereins günstige Wendung eingetreten sei, während sie in Bezug auf die hier einschlagenden Einzelheiten mehr oder weniger von einander abweichen. Wir können mit Genugthuung versichern, daß zu einer befriedigenden Lösung der Zollvereinswirren jetzt allerdings gegründete Aussicht vorhanden ist, müssen aber bemerken, daß die in Bezug auf die zu erwartende Ausgleichung und deren nächste Veranlassung bereits mitgetheilten Specialitäten vielfach an Unrichtigkeiten leiden. Von einer Berichtigung der letztern glauben wir indessen bis dahin absehen zu können, wo die Angelegenheit eine festere Gestalt gewonnen haben wird.

Darmstadt, 26. November. Die neueste Nummer des Regierungsblattes publicirt den Staatsvertrag zwischen dem Großherzogthum und der Republik Frankreich „zum Schutze des literarischen Eigenthums“, darauf berechnet, „die den Unterthanen des Großherzogthums Hessen und deren Rechtsnachfolgern im Großherzogthum Hessen durch das groß. hessische Gesetz vom 23. Sept. 1830, beziehungsweise durch das Decret des Prinz-Präsidenten vom 28. März 1852 garantirten Rechte gegen den Nachdruck literarischer Erzeugnisse auf eine festere Grundlage zu stützen.“ Der Staatsvertrag zerfällt in neun Artikel. Außerdem enthält diese Nummer des Regierungsblattes eine Bekanntmachung der Ober-Post-Inspection, wegen Beförderung der Staffetten-Depeschen mittelst der Eisenbahnen. Die getroffenen Bestimmungen treten mit dem 1. December in Wirksamkeit.

Mainz, 28. November. Der hiesigen sogenannten deutsch-katholischen Gemeinde ist dieser Tage durch Ministerialrescript die Weisung zugegangen, binnen zwei Monaten einen Prediger zu wählen, da dieselbe bis jetzt seit dem Abgange des Predigers Engelmann ohne definitiven Prediger war.

Fraunfurt, 27. November. Die Mission der Jesuitenmissionäre Roh, Haslacher und Potgeißer hat in der hiesigen Domkirche ihren ungehinderten Fortgang, und wird nach einer Dauer von 14 Tagen am 5. December enden. Der Andrang zu derselben ist von Stadt und Land so groß, als die christliche Beredsamkeit der ausgezeichneten Männer, welche sie halten.

Die „Frankf. Post.“ meldet: „Auf den Beschluß der gesetzgebenden Versammlung vom 25. d. M. den Senat um Aufschub der für den 29. I. M. beabsichtigten Rathswahlen zu ersuchen, wurde in der außerordentlichen großen Rathssitzung vom 27. November eine Rückäußerung beschlossen, welche der Legislative in ihrer Sitzung am Montag mitgetheilt wird. Wie man hört, werden die Wahlen dreier Senatoren am 2. December Statt finden. Die Aeußerung eines hiesigen Blattes, der Beschluß der gesetzgebenden Versammlung sei so ernster Natur, daß er dem Vernehmen nach den politischen Ausschuss des Bundesstags beschäftigen und zu Maßnahmen veranlassen dürfte, ist eine sehr gewagte, da dieser Beschluß, wie von allen Rednern ausdrücklich bemerkt wurde, durch-

aus keine Weigerung, bei den Wahlen mitzuwirken, sondern nur den Wunsch aussprechen sollte, sich zuerst über mehrere Punkte gehörig zu instruiren. In wenigen Tagen wird die Sache zur Zufriedenheit beider Theile genügend erledigt sein.“

Schweiz.

Bern, 25. November. Am 22. wurde die ordentliche Herbstsitzung des hiesigen großen Rathes eröffnet. Die Bänke der Opposition zeigten viele leere Stellen, während die Conservativen sehr zahlreich sich eingefunden hatten. Als Hauptursache der Verspätung dieser Sitzung gab der Präsident die lange Dauer der Bundesversammlung, ganz besonders aber die Vorbereitung der Eisenbahn-Angelegenheit zur Vorlage für den großen Rath an. Das sehr umfangreiche Tractandenverzeichnis wird kaum in dieser Sitzung erledigt werden können, denn die Großräthe vom Lande bleiben in der Stadt selten länger als zwei, höchstens drei Wochen, und gegen das Ende der Sitzung beginnt gewöhnlich eine progressive Desertion. Die Seminar- und Pressefrage bietet der Parteien einen geeigneten Tummelplatz für ihre Kampfstufe.

Gestern hat der große Rath in siebenstündiger Sitzung die Eisenbahnfrage behandelt. Der Regierungspräsident Blösch erstattete einen fast zweistündigen gründlichen Bericht, der mit den Worten schloß, es müsse in dieser Sache beförderlich zu Werke gegangen werden. In der Erörterung trugen mehrere Redner, namentlich Urschultzeiß Fischer, Bedenken gegen das Eintreten in den vorliegenden Gegenstand, da sie in der Einrichtung der Eisenbahnen für den Canton mehr Nachteile als Vortheile erblickten, besonders für einen großen Theil der Landgemeinden, deren oeconomicen Verfall sie dadurch befürchten. Diesen Bedenken gegenüber werden die großen Vortheile der Eisenbahnen nachgewiesen, und mit 146 gegen 21 Stimmen beschließt die Versammlung das Eintreten in den Gegenstand. Nach kurzer Discussion wird der Concessionsantrag mit der Basler Centralbahngesellschaft mit 122 gegen 25 Stimmen gut geheißen.

Heute ist im großen Rathe an der Tagesordnung die Verathung des Decrets über das Auswanderungswesen. Nachdem einige Redner gegen die zweite Verathung dieses Gesetzes sich ausgesprochen haben, bis ein neues Armengesetz erschienen sei, wird die artikelweise Behandlung mit 118 gegen 17 Stimmen beschlossen. Der erste Artikel, Einladung an die Bundesversammlung, das Auswanderungswesen an die Hand zu nehmen, wird in Folge der lezt hin gehaltenen Conferenzen beseitigt.

Belgien.

Brüssel, 26. November. In der gestrigen Sitzung der Repräsentantenkammer hat die Regierung den Gesetzentwurf in Betreff der Conversion der 5-procentigen Obligationen der Anleihen von 1840, 1842 und 1848 in 4 1/2 perc. und die Central-Section ihren Bericht über den Preßgesetz-Entwurf vorgelegt. Letzterer, welcher bekanntlich auf Annahme des Entwurfs anträgt, unter Streichung der im Art. 1 enthaltenen Bestimmungen, denen zu Folge das außerordentliche Verfahren auch auf „Reden, Geschrei und Drohungen“ zur Anwendung kommen sollte, ist zum Druck beordert worden, und wird am 1. December zur Verathung kommen.

Frankreich.

Paris, 27. November. Der Prinz-Präsident empfing vorgestern in St. Cloud eine Deputation des Künstler-Centralcomité's, welche folgende drei Gesuche vortrug: 1) die Organisation einer besonderen Ausstellung der Werke der industriellen Künstler; 2) die Errichtung eines Museums der schönen Künste; 3) die Gründung einer Centralschule für die schönen Künste, angewandt auf die Industrie. Der Prinz unterhielt sich längere Zeit mit den Mitgliedern der Deputation.

Paris, 28. November. Der legislative Körper hat auch heute, obgleich an einem Sonntage, die Verifikation des Wahlergebnisses fortgesetzt, um bis zum ersten diese Arbeit zu vollenden. Am Abende dieses Tages soll das Wahleresultat dem Prinz-Präsidenten

feierlich in St. Cloud eröffnet werden. Am 2. December findet dann, nach dem bisher festgestellten Programme, die Proclamation des Kaiserreiches in den Tuilerien in Gegenwart der großen Staatskörper Statt. Abends folgt in denselben Räumen der erste kaiserliche Empfang, Samstag darauf große Gala-Cour.

Am 4. December soll dem Senate ein abschließend vom Prinz-Präsidenten ausgehender Entwurf zur Abänderung der Verfassung vorgelegt werden. Der Senat hat nur denselben anzunehmen oder abzulehnen. Es wird ihm keine Initiative zustehen, die bezüglichen Modificationen selbst anzutragen.

Großbritannien und Irland.

London, 26. November. In der heutigen Oberhaus-Sitzung interpellirt Lord Wharcliffe den Staatssecretär des Aeußeren über den Stand der nordamerikanischen Fischerei-Frage. Lord Malmesbury antwortet, daß das gute Einvernehmen mit Amerika nicht im Geringsten gestört sei, daß die britischen Maßregeln zum Schutze der Colonisten mehr polizeilicher als drohender Natur gewesen seien, daß er vom Präsidenten Fillmore wie früher von Webster (hier spricht der edle Lord einige Worte der Anerkennung für den verstorbenen amerikanischen Staatsmann) die befriedigendsten, friedlichsten Zusicherungen erhalten habe.

Griechenland.

Athen, 17. November. Die Kammern sind durch ein königl. Decret am 12. I. M. wieder eröffnet worden.

Der Minister des Innern hat nachstehendes Rundschreiben an die verschiedenen Präfecten des Reiches erlassen:

„Mehrere Journale haben falsche Nachrichten über die griechische Erbfolgefrage verbreitet und hierdurch zu falscher Auslegung Anlaß gegeben.

Se. Maj. Unser sehr geliebter König und Seine Regierung haben dieser Frage besondere Sorgfalt und Aufmerksamkeit gewidmet; auch die Schutzmächte Griechenlands haben bei diesem Anlasse neue Beweise ihrer wohlwollenden Gesinnungen gegen die Nation und den Thron an den Tag gelegt.

Wir sind daher überzeugt, die Lösung dieser Frage werde den Wünschen der Nation, bezüglich der Befestigung und des Ruhmes des griechischen Thrones entsprechen.

Mittlerweile ist es Ihre Pflicht, die mit der Wahrheit im Widerspruch stehenden Gerüchte zu beachten und das Vertrauen der Bürger dadurch zu befestigen, daß Sie denselben die Versicherung geben von der unermüdelichen, von Erfolg gekrönten Sorgfalt der Regierung Sr. Majestät für alles das, was sich auf das Wohl des Vaterlandes bezieht.

Athen, 12. November 1852.

Der Minister
R. Palamidis.

Neues und Neuestes.

* **Wien, 2. December.** Der Ausweis der privill. österreichischen Nationalbank vom 30. November ist erschienen. Darnach betrug der Barfond 43,359,473 Gulden 4/2 kr., der Banknotenumlauf 199,143,234 Gulden; die Veränderung gegen das vorige Monat ist daher, in Betreff des Barfonds, zwar nicht erheblich; der Notenumlauf hat sich indessen mehr als 1,400,000 Gulden verringert. Das Escomptegegeschäft betrug fast, so wie im vorigen Monat 35,625,705 fl. 7 kr. CM.

Telegraphische Depeschen.

* **Berona, 1. December.** Gestern ward im Beisein Sr. Exc. des FM. Radezky der Schlußstein der Eisenbahnbrücke über die Etsch gelegt.

— **Turin, 30. November.** Der Justizminister legte einen Gesetzesvorschlag, betreffend die Ergänzungsgelalte für die Geistlichkeit der Insel Sardinien, den Kammern zur Genehmigung vor.

— **Paris, 1. December.** Heute proclamirte der gesetzgebende Körper das Kaiserthum; Abends 8 Uhr überbringt derselbe dem Präsidenten das festgestellte Plebiscit mit 7,824,189 Ja und 253,145 Nein. — Ueber einen aus dem Moseldepartement eingelaufenen Protest wegen eines unregelmäßigen Vorganges bei dem Scrutinium ward im gesetzgebenden Körper zur Tagesordnung übergegangen.

F e u i l l e t o n .

Wanderungen durch Istrien,

v o n
Dr. Rudolph Puff.

I.

(Fortsetzung.)

Bald außer der Nekropolis des österrösischen Tirus traf ich auf einen recht gesprächigen jungen Cicer, der mir bis zu den Salinen von Saule nicht bloß den Geschmack aller Fische, von der Branzini und Toninè bis zur Ufia und Drada genau unterschied, sondern mich auch belehrte, daß in seiner Heimath von Tribichiana und Gropada bis Castell-Nuovo (also im rechten Lande der alten Carni) so manche Ausdrücke, als Berbaz (für Uomo) Cargna (carne), lapte (latte), puine (pane) gar sehr an das Idiom der Romanen in Siebenbürgen erinnern. Aber mein liburnischer Telemach war nicht bloß in der Wortforschung und Geschichte von Triest, von der Herleitung des Stadtnamens aus dem slavischen terst (röhricht) oder dem lateinischen ter egestum (drei Mal zerstört) bis auf die Unruhen, welche 1470 den Kaiser Friedrich zur Befestigung des Castellès bestimmten, vertraut, sondern noch mehr mit den Sagen und Legenden, welche der Umgebung dieser Stadt und eigentlich der ganzen istrischen Küste und dem alten Liburnien so hohes Interesse verleihen. Insbesondere unterhielt er mich mit der besten Schilderung des Eremiten-Lebens des heil. Servolus auf der links in die Wolken steigenden Felsöhle, von der einst so herrlichen Grotte und ihrem Wunderborne auf jenem durch Kirchentümmer geschmückten, weitschauenden, äolischen Felsberge.

Wir ließen einstweilen rechts das 1850 neu vollendete niedere S. Servolo mit seinem schwarzen Thurm am letzten Ziele der großen Promenade von St. Andra, und sahen uns des majestätischen Anblicks der Ruine des Castellès Servolo, das, so hoch als die Pyramide am Dpèina, auf einer Felsklippe des Karstes seine schwarzen Trümmer ausbreitet. St. Servolo war eine alte Besetzung der Grafen Petazzi, die von der römischen Familie Papiria herkommen, und zwar von dem Zweige der Petus, Petici, wie mich eine alte Chronik belehrte. Drei Römersteine in Istrien erinnerten mich noch daran. Einer in Krain lautet:

P. Petitus P. F. Marullus

Decurion. Dec. Publicæ

Elatus sepultatusque est.

Ein zweiter in Aquileja:

M. Apponius Faustus

Patronus Petitia Prima

M. Apponius M. Optatus

Fieri iusserunt:

Uebrigens könnte die Familie ihren Namen auch von einer kleinen Silbermünze Petak haben, deren sieben im linken Ober- und rechten Unterselde des von Kaiser Friedrich den 18. August 1561 bestätigten Wappenschildes erscheinen, den gekrönten Adler sollen sie führen von Tiberino Petazzo, der nach dem Erarchate strebte, aber gefangen und enthauptet wurde. Nicolo war Mitglied der Revision der Triester Verfassung 1365. Benvenuto III. legte 1433 eine Seefaline an. Johann war Rath in Triest 1424. Bernhard II. war 1504 ein braver Krieger des Kaisers Max. Benvenuto V. und Jeremias ließen 1555 zwei Kanonen gießen, die man lange in Servolo aufbewahrte. Benvenuto's Sohn Johann hieß der Reiche. Sein Enkel Benvenuto VI. wurde 1628 Graf, dann kaisert. Hauptmann in Triest. Johann II. fiel ritterlich am 2. November 1640 in der Schlacht bei Leipzig gegen die Schweden. Sein Bruder Graf Nicolo wurde 1659 kaisert. Hauptmann in Triest. Er hinterließ vier Söhne: Anton, Peter, Leopold und Ferdinand. — Mögen mir meine Leser diese kleinen genealogischen Streifzüge vergeben, sie bilden einen stetigen Theil meiner Wanderschaft.

Ein Segen von Feigen und Trauben schmückt die zahllosen Gärten dieser Gegend. Eine halbe Meile von der Stadt beginnen die Seefalinen, links

aber sehen wir eine doppelthürmige Kirche mit einem hübschen Dorfe am Berge, Quintinara nannte sie mein Gefährte. Ein Duzend kleiner gemauerter Häuschen steht seltsam vertheilt auf dem langen schmalen Erdstreifen, welche die Rechtecke der niedern, zum Krystallisiren des Salzes eingeschlossenen Seefläche begrenzen.

Die Telegraphenlinie zeigt die Wichtigkeit dieser Straße, welche bei 0/9 über einen meist trockenen Waldbach führt. Bei einem Mauthhause wendet sich die Fiumaner-Straße links nach Pallung, die Istrianer rechts durch eine große Pappelallee, ziemlich nahe an den Salinen. Schon hebt sich jenseits der herrlichen, tiefblauen Bucht das alterthümliche Muja mit seiner Kirche, seinen grauen Resten einstiger, und dem schimmenden Beginne neuer Befestigungen. Muja, klein und schmähig, ist ein düsterer alter Steinhaufe. Zur Linken, hoch oben, schimmert mit hellen Wänden der nette Ort Dollina; viel früher geht links die Straße über Bassovica nach Gorgnale, dessen Höhle Villeniza zu den Wundern Istriens durch ihre kühnen Säulenformen gehört. Wieder geht es über einen trockenen Torrente einem Aussichtspunkte zu, der das reizendste Bild der See, ihrer blauen Fluth und der darauf schwebenden schwanenweißen Segel gibt, zwischen denen manchmal der rauchende Schloß eines Dampfers hindurch jagt. Bei einer Mauth und einem schönen Gasthause, das noch den geflügelten Löwen von St. Marco trägt, sind wir an den einsigen Gränzen des österrösischen und venetianischen Istriens. Lustige Grüße ganzer Züge eselberittener Weiber und Mädchen, deren braune Röcke unten mit handbreiten rothen, grünen oder blauen Seidenbändern besetzt sind, versehen uns in das echt italienische Leben, das an der ganzen Küste herrscht, einige Stunden landeinwärts stark mit slavischen Sitten, Gebräuchen und Worten gemischt. Die Istrianer sind meist schon am hohen Morgen bei der Arbeit, oder in der Nähe von Triest, vor Tagesanbruch und noch tief in die Nacht mit ihren Lastthieren auf der Straße. Auf einer kleinen Anhöhe sind wir wieder dem Vorgebirge und der Kirche St. Servolo gerade gegenüber. Rechts wendet sich eine Seitenstraße hinab, auf welcher man längs der Bucht in einer halben Stunde Muja erreichen kann. Es ist einer der schönsten Punkte hier, man überblickt den schwarzen Thurm der Ruine Servolo, die Pyramide auf dem Dpèina, einen großen Theil von Triest, das Schloß Duino und die Castellruine von Monsfalcone, weit dahinter aber den grauen Kreis der Alpen.

Die wilde Kahlheit des Karstes „dieses nackt gewordenen Wälderverschwenders“ gibt dem nur 1500 hohen Gebirgszug eine täuschende Höhe, von der aus man sich erst eine richtige Vorstellung der 11 Meilen in das Meer vorspringenden istrischen Halbinsel machen kann.

Bei Muja fällt der Berg in gelben steilen Lehnbänden ab in das Meer, über einen langen Einbug der See führt ein endloser Damm in das Städtchen, dessen alte Mauern und Thürme überaus malerisch sich darstellen. Auch hier eine Meile von Triest, sind große Salinen, die Bucht aber ging einst, wie der Augenschein lehrt, viel tiefer in das Land hinein. Schon machen die Pelzmützen häufig dem rothen Fels Platz, lange albanische Flinten kommen bei den Hüthern der Felder und Weinberge zum Vorschein.

Jede Hufe Landes ist hier alte Geschichte. Ben erinnert nicht Muggia vecchia an Monte Muliano, welchen Namen manche Chronisten für das älteste Triest und seinen fabelhaften Erbauer König Amulius vindiciren wollen. Mich Profaiker würde freilich dieser Name mehr an die Mauthhierzucht, welche schon 1580 Carl II. die erste Veranlassung gegeben haben soll, in Pipizza das nun mit Recht so berühmte Pferdegestüt anzulegen, wüßte ich nicht, daß die Verehrung der Pferde bei den alten Liburniern so fest gestanden, daß man dem Poseidon beim Tem-

pel des Diomedes nächst dem Timao jährlich weiße Pferde opferte — an derselben Stelle, auf welcher Ulrich, Patriarch von Aquileja, Kloster und Kirche S. Giovanni nächst Duino erbaute. 1690 war Muggia eines der drei venetianischen Collegiale (mit Pingente und Umago) des Triester Bisthums, welches in jenem Jahre nicht weniger als 429 Kirchen und nicht mehr als 54.595 Seelen zählte.

(Schluß folgt.)

M i s c e l l e n .

(Antiquarischer Fund.) Beim Umbau der rückwärtigen Localitäten des Gasthofs »zum alten Umgelt« in Prag wurden dieser Tage nach der »Bohemia«, zwei überaus interessante Medaillons aus gebranntem Thon (jedes 1 1/2 Schuh im Durchmesser) gefunden. Beide Exemplare sind gut erhalten und stellen in 3/4 Lebensgröße Brustbilder von Damen vor, die in sehr reichspanischer Tracht gekleidet und mit eigenthümlichem Kopfschmuck und schwerem Halschmuck versehen sind. Die Umschrift des ersten Medaillons lautet: „W — A. KEVENHÜLLERIN. GEPORNE MANSTARFERIN. IRES. ALTERS. IN. XXIII.“ Dann die Jahreszahl 1546. Auf dem zweiten Medaillon ist zu lesen: „C. AQVILA. G. LOXANI. CONIVX.“ Der Redacteur des »Lumira«, Herr Ferdinand B. Mikowec, hat beide Medaillons untersucht und beichtet, daß das erstgenannte eine Frau Wandula v. Khevenhüller zu Aichelberg, geborne v. Mandorf, vorstelle, eine Gemalin Bernhard's v. Khevenhüller zu Aichelburg, welcher Erzherzog Ferdinand's Kammerer u. Rath, Vicedom in Kärnten und Hofkammerrath gewesen und am 3. November 1548 zu Wien verstorben ist. Er war der fünfte Sohn August Khevenhüller's und der Siguna v. Weißbriach. Ein anderer Sohn dieses August Khevenhüller, Christoph, hatte auch eine v. Mandorf zur Frau, ihres Taufnamens Elisabeth, eine Tochter Johann's v. Mandorf und der Ursula v. Rosel. — Die Umschrift des zweitens Medaillons deutet Hr. Mikowec also: „Catharina Aquila Georgii Loxani conjux,“ das ist: Katharina Adlerin, Gemalin des Georg v. Loxchan. Katharina Adlerin war die Tante der schönen Philippine Welscherin und verheiratete sich (noch nicht neunzehn Jahre alt) mit Georg v. Loxchan, Vicelkanzler des Königreichs Böhmen und kaiserlichen Kriegsrath, Herrn auf Brzeznice. Katharina v. Loxchan, geborne Adlerin, spielt in dem Leben Philippinen's, deren Mutter Anna auch eine geborne Adlerin v. Binnenberg war, eine wichtige Rolle. Sie war Philippinen's mütterliche Freundin und liebevolle Schützerin ihres jungen Liebesbundes mit Erzherzog Ferdinand v. Oesterreich. Sie war die Zeugin des Ehebandes Ferdinand's mit Philippine, das im Jahre 1557 heimlich (wie es scheint auf dem Brzeznicer Schlosse) von Priesters Hand eingeschendet wurde; sie war die Zeugin und schützende Helferin bei der heimlichen Geburt der Kinder, welche Philippine dem Erzherzog zur Welt brachte (den Cardinal Andreas von Oesterreich auf dem Schlosse Pürglic am 12. November 1560 und im August 1562 ebenda die Zwillinge Maria und Philipp.) Als endlich die Ehe Ferdinand's und Philippinen's anerkannt und verlaublich worden war, bekleidete Katharina von Loxchan die Stelle der Obersthofmeisterin am erzherzoglichen Hofe und folgte dem fürstlichen Paare bei dessen Uebersiedlung von Prag nach Tirol in die neue Residenz, wo sie am 13. April 1580 verstarb. Philippinen härmte der Tod ihrer guten Tante so sehr, daß sie Tags darauf erkrankte und in zehn Tagen ihr in die Ewigkeit folgte (24. April 1580.) Katharina v. Loxchan ruht in der Innsbrucker Franziskanerkirche und ihr Grab schmückt ein Monument von Alexander Kolín's kunstreicher Hand. Zu Ehren Katharinen's v. Loxchan wurde schon 1535 eine Denkmünze geschlagen und ihrem Gemal, dem Vicelkanzler zu Ehren sogar drei. Die Familie Loxchan stammt aus Schlesien und blühte in Böhmen bis zur Schlacht am weißen Berge, welche sie um ihre Güter brachte. Ein Loxchan (Adam) war der treueste Begleiter des geächteten Winterkönigs auf dessen Flucht und verunglückte in seiner Nähe durch einen bösen Zufall.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 3. December 1852.

Staatsschulverschreibungen zu 5 pSt. (in 6M.)	95 5/16
betto " 4 1/2 " "	85 1/8
Staatsschulversch. v. Jahre 1850 mit Rückzahlung	91 5/8
Parten mit Verlosung v. 3. 1839, für 250 fl. 140 3/8 für 100 fl.	95 5/8
Neues Anlehen Littera A.	94 15/16
5% 1852	
Bank-Actien, pr. Stück 1350 fl. in G. W.	
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. W.	2455 fl. in G. W.
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. W.	750 fl. in G. W.
Actien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. W.	650 fl. in G. W.

Wechsel-Cours vom 3. December 1852.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Rthl.	160 Bf.	1. Sicht.
Augsburg, für 100 Gulden Cur., Guld.	116	2 Monat.
Kranfurt a. M., (für 120 fl. südb. Bre.)		lfo.
elms-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	115 1/4 Bf.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl.	171 3/4 Bf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11-21 Bf.	2 Monat.
	11-23 Bf.	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Guld.	115 3/8	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Guld.	135 3/8 Bf.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld.	135 3/4 Bf.	2 Monat.
Bufores für 1 Gulden para	238	31 T. Sicht
S. R. Münz-Ducaten	21	pr. Sent. Agio.

Gold- und Silber-Course vom 2. Dec. 1852.

	Preis.	Geld.
Kais. Münz-Ducaten Agio	—	21 1/4
betto Rand- do	—	21
Gold al marco	—	20 1/2
Napoleon's or's	—	9.10
Souverain's or's	—	16.5
Ruß. Imperial	—	9.28
Preuss. Reich's or's	—	9.32
Engl. Sovereigns	—	11.29
Silberagio	—	15 3/4

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 27. November 1852.

Ein Wiener Megen	Marktpreise.		Magazins-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	4	40	4	48
Kukurug	—	—	3	20
Halbfrucht	—	—	3	54
Korn	3	30	3	36
Gerste	2	41	3	—
Hirse	2	42	2	36
Heiden	2	46	3	—
Safer	1	36	1	40

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 2. December 1852.

Hr. Graf Adlerberg, russ. Kammerherr; — Hr. Consoni, Eisenbahnbeamte; — Hr. Enderni, Fabrik-inhaber; — Hr. Schivitz, — Hr. Waier, — Hr. Anhalt, — Hr. Toletti, — und Hr. Milano, alle 5 Handelsleute, und alle 8 von Wien nach Triest. — Hr. Schlesinger, Handelsmann, von Wien nach Idria.
Den 3. Hr. Graf Paulovich, Director; — Hr. Baron Splenpi, Gutsbesitzer; — Hr. Behovar, In-stitut's-Director; — Hr. Mantovani, Besitzer, — und Hr. Ebel, Handelsmann, alle 5 von Triest nach Wien. — Hr. Joh. Covacevich, Handelsmann, von Triest nach Ugram. — Hr. Manaco, — und Hr. Buzzi, beide Handelsleute, — und Hr. Reinisch, Pri-vate, alle 3 von Wien nach Triest.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 27. November 1852.

Dem Nicolaus Spechar, Zuckerfabriksarbeiter, sein Kind Franz, alt 11 Tage, in der Polana-Vorstadt Nr. 49, an der Mundsperrre.
Den 28. Dem Herrn Jacob Hotschevar, k. k. Bezirkswundarzt, seine Gattin Maria, alt 57 Jahre, in der Capuziner-Vorstadt Nr. 69, an der Lungen-lähmung.
Den 29. Herr Anton Schan, gewesener Gast-geber, alt 86 Jahre, in der St. Peters Vorstadt Nr. 78, an Altersschwäche.
Den 30. Dem Jacob Bobek, Tagelöhner, sein Kind Karparina, alt 6 Tage, in der Stadt Nr. 55, an der Mundsperrre.
Den 1. December. Johann Ambrosch, Vie-tualienhändler, alt 65 Jahre, in der Gradiska-Vor-stadt Nr. 38, an der Entkräftung.
Den 2. Der Agnes Kastellitz, Tagelöhner'switwe, ihr Sohn Andreas, alt 14 Jahre, in der Stadt Nr. 119, an der Lungentuberculose.
Anmerkung. Im Monate November 1852 sind 39 Personen gestorben.

(3. Laib. Zeit. Nr. 279 v. 4. Dec. 1852.)

3. 1706. (2)

Besonders beachtenswerth.

Indem die gehorsamst Gefertigte einem hohen Adel und dem verehrungswürdigen Publikum für das ihr bisher geschenkte Vertrauen den innigsten Dank ausspricht, hat sie zugleich die besondere Ehre anzuzeigen, daß sie für das kom-mende Nicolai-Fest vorzüglich bedacht war, ein wohl assortirtes Lager von ganz neuen, geschmackvollen Artikeln, die sich zu schönen Festgeschenken würdig eignen, vorzubereiten, als: **Liqueure, Conceru, Pariser- und Trie-stiner Confetti in Figuren, Blumen und Früch-ten, candirte und Conceru-Früchte, dann schöne Schaugegenstände von Tragant, so wie Chatouil-len mit Bonbons von Cartonage-Arbeit, dann Draht- und Schweizerkörbchen mit Blumen und Früchten, Porzellan-Tassen mit Obst und Kirschen, wie auch verschiedene feine Blumenarten, echte Maraschino's von Zara, Brüner Liqueure und Extraweine von allen Sorten, Compot's und Gingesottenes jeder Qualität, dann verschieden-artige Torten und Bonbons.**

Alle diese Gegenstände sind vom 3. bis 5. d. M. bei prachtvoller Beleuchtung in meinem zu diesem Zwecke eigends nett hergerichteten Verkaufsgewölbe am Congress-platz zur Schau des Hochverehrten Publikums, als ein schwacher Beweis meiner unbegrenzten Hochachtung gegen dasselbe, aufgestellt.

Helena Marolani,
Zuckerbäckerin.

3. 1675. (2)

Billige Pränumerationen!!

Bei **Joh. Giontini**, Buchhändler in Laibach kann pränumerirt werden auf folgende Zeitschriften für das Jahr 1853:

1. Kosmorama, oder die Welt in Bildern.

Artistisch belletristische Zeitschrift für alle Stände; jeden Monat eine Lieferung mit 2 Lithogra-phien. Preis für alle 12 Lieferungen 1 fl. 48 kr. Am Schlusse des Jahres folgt gratis ein herrliches Prämienbild in Buntdruck.

2. Blätter der Vergangenheit und Gegenwart.

Eine Monatschrift für Unterhaltung und Belchrung, jedes Heft 2 Abbildungen, wozu jeden 3. Monat eines gratis hinzugefügt wird. Preis des Jahrganges von 12 Hft. 1 fl. 12 kr. Auch da folgt am Ende des Jahres ein sauber lithogr. Kunstblatt in Buntdruck.

3. Olla potrida, oder allgemeine Bildergallerie.

Eine Sammlung Erzählungen, Anekdoten, Skizzen und Scenen zc. zc. mit zahlreichen hübschen Abbildungen. Jeden Monat 1 Heft in Umschlag. Preis für 12 Hefte 2 fl.!

4. Blumen der Zeit, Magazin der neuesten Erzählungen, Ge-dichte und Humoresken, mit vielen Stahlstichen. Preis à Heft 18 kr. Bis jetzt sind circa 4 Hefte erschienen.

Ferner avisire ich das geehrte Publikum, daß von diesen Zeitschriften die Jahrgänge 1852 bei mir vorrätzig, und auf gefälliges Verlangen zu Diensten stehen.

3. 1611. (4)

Für alle Menschen! Jung und Alt!

Höchst wichtig ist es für jeden Menschen, gute und brauchbare Zähne im Munde zu haben, daher wir für die Erhaltung derselben nie genug thun können!

Kann man z. B. die Speisen wegen Mangel an guten Zähnen nicht gehörig kauen, so bekommt der Magen schwer zu verdauende Nahrung, und wird mit der Zeit verdauungsunfähig, von welchem dann auch die meisten Krankheiten hervorgehen, und leider achten die Menschen nur zu wenig auf diesen wichtigen Bestandtheil ihres Körpers „die Zähne.“ Um die Zähne vor jedem Angriff zu wahren, ist es hauptsächlich nothwendig, das Zahnfleisch im gesunden Zustande zu erhalten, daher ich das an mir selbst erprobte, vom Herrn Zahnarzt **J. G. Popp** in Wien neu erfundene k. k. priv. „**Anatherin-Mundwas-ser**“ mit gutem Gewissen Jedermann (besonders mit krankem Zahnfleisch behafteten), auf's Wärmste empfehlen kann, und bin fest überzeugt, daß Jeder, der dieses Wasser einmal gebraucht, sich im Wiederholungs-falle nur desselben wieder bedienen wird. Allen Aeltern, Lehrern und Erziehern kann ich nur auf's Dringendste rathen, ihren Kindern und Schülern möglich viel das Reinhalten ihrer Zähne vor allen andern Dingen schon in der Jugend einzuschärfen, wodurch sie dann als Erwachsene vielen Schmerz und mancher Krankheit sicher entgehen werden!

Von einem unpartei'schen Menschenfreund.

Die Niederlage dieses Mundwassers befindet sich in Laibach bei Herrn Alois Raifell, „zum Feldmarschall Grafen Radetzky.“ In Klagenfurt bei Herrn Anton Morre.

Ein Flacon sammt Gebrauchs-Anweisung kostet 1 fl. 20 kr. C. M.

Bierzehntes Verzeichniß

der durch Abnahme einer entsprechenden Anzahl Lose bisher erfolgten Betheilungen an der von **Er. k. k. apost. Majestät** allerhöchst bewilligten **großen Geld-Lotterie** zur Gründung eines

Militär = Hospitals zu Carlsbad.

(Die sämtlichen Ziehungen erfolgen am **16. und 18. December d. J.**)

(Fortsetzung.)

- 1100) Se. Majestät der **König von Hannover.**
- 1050) Das löbl. k. k. **Steueramt** zu Windisch-Feistritz.
- 1051) Se. Wohlgeb. Herr Thom. **Graf**, Auscultant in Triest.
- 1052) " Wohlgeb. Herr Leop. **Schneeblegger**, Gewerkschaftsleiter zu Tarvis in Kärnten.
- 1053) " Hochgeb. Herr Vincenz Graf **Weltersheimb**, k. k. Kämmerer zu Klagenfurt.
- 1054) " Hochgeb. Herr Joh. Graf v. **Küenburg** zu Lobitschau.
- 1055) " Wohlgeb. Herr Ludwig **Weber**, Eisengewerk zu Seeburg in Kärnten.
- 1056) " Wohlgeb. Herr Balthasar v. **Glischer**, Dr. der Rechte, Professor zu Pesth.
- 1057) Herr Franz **Stoekel**, Corporal beim 6. Genö'darmerie-Regiment in Pesth.
- 1058) Se. Wohlgeb. Herr Franz **Bresony**, Handels-Agent aus Wien.
- 1059) " Wohlgeb. Herr Carl **Breckner**, Handlungs-Commiss zu Mediasch.
- 1060) " Wohlgeb. Herr Nikolaus **Gaudenz**, Zuckerbäcker in Hermannstadt.
- 1061) Der hochwü'd. Herr Daniel **Kovats**, Domherr zu Carlsburg.
- 1062) Se. Wohlgeb. Herr Anton **Dobak**, k. k. Finanz-Concipist zu Hermannstadt.
- 1063) Der löbl. **Magistrat** zu Fogarasch in Siebenbürgen.
- 1064) " löbl. **Magistrat** zu Koschlich in Siebenbürgen.
- 1065) Die löbl. k. k. **Laudes-Commission** zur Einführung des Grundsteuer-Provisoriums zu Hermannstadt.
- 1066) Der hochwü'dige Herr Johann **Maymund**, Dechant und Pfarrer zu Udvarhely.
- 1067) Der hochwü'dige Herr Anton v. **Meszaros**, Dechant und Pfarrer zu Györgyö Sz. Miklos.
- 1068) Die löbl. **Stadtgemeinde** zu Groß-Bittesch in Mähren.
- 1069) Se. Wohlgeb. Herr Jos. **Harrer**, Lehrer zu Groß-Bittesch in Mähren.
- 1070) " Wohlgeb. Herr Johann **Landfeld**, Finanzwachaufseher zu Groß-Bittesch.
- 1071) " Hochgeb. Herr Joh. Graf **Waldstein**, k. k. Kämmerer.
- 1072) Die Hochgeb. Frau Gräfin **Goetz**, geb. Gräfin Kasianer zu Graß.
- 1073) Se. Hochgeb. Herr Hugo Graf **Gallenberg**, Pfarrer zu Gr. Tajar.
- 1074) " Wohlgeb. Herr Christof **Scheuerle**, k. k. Hofzimmermeister.
- 1075) Die Hochgeb. Frau Gräfin **Soyos-Sprinzenstein**, Pallast- und Sternkreuz-Ordensdame.
- 1076) Der löbl. **Gemeinderath** zu Wilfersdorf.
- 1077) Se. Wohlgeb. Herr Alois **Prager**, Privatier zu Stein.
- 1078) " Hochgeb. Herr Friedr. Graf **Michna**, k. k. Bezirkshauptmann.
- 1079) " Wohlgeb. Herr Joh. Jos. **Kunz** zu Sternberg.
- 1080) " Hochgeb. Herr Ferd. Graf **Ursenbek**, k. k. Hauptmann.
- 1081) " Hochwohlgeb. Herr Maximilian von **Marszolkowicz**, Grundherr in Galizien.
- 1082) Die löbl. **Berg- und Hüttenwerks-Direction** zu Jakoben.
- 1083) Se. Hochgeb. Herr Alois Graf **Rhimburg** zu Graß.
- 1084) Das löbl. **Szalaer-Comitat** zu Zala-Egerszeg.
- 1085) Se. Wohlgeb. Herr Paul **Hofer**, Bergwerks-Berwalter zu Neufeld.
- 1086) Das löbl. k. k. Romanen Banater Gränz-Inf.-Regiment Nr. 13.
- 1087) Se. Hochgeb. Herr Georg Graf **Majlat** in Tyrnau.
- 1088) " Hochwohlgeb. Herr Christian Ritter v. **Plözer**, k. k. Oberst, Director des k. k. polytechnischen Instituts.
- 1089) Das löbl. **Pesth-Vilischer-Comitat** zu Pesth.
- 1090) Se. Wohlgeb. Herr Franz **Wagner**, Sensenhammergewerk zu Waidhofen an der Ybbs.
- 1091) Das löbl. k. k. **Steueramt** zu Braunau in Desterreich.
- 1092) Se. Hochgeb. Herr Graf **Larisch** zu Frenstadt in Schlesien.
- 1093) Die wohlgeb. Frau Cäcilia **Kollegger**, Bürgermeistersgattin zu Fürstenfeld.
- 1094) Se. Wohlgeb. Herr Emerich **Ferschin**, k. k. Bergpractikant.
- 1095) " Wohlgeb. Herr Ladisl. **Szmanowsky**, Güter-Commissär zu Baranoca in Galizien.
- 1096) " Hochgeb. Herr August Graf v. **Wengersky** zu Troppau.
- 1097) " Hochwohlgeb. Herr Carl Ed. von **Fugger** in Thallern, Desterreich.
- 1098) " Wohlgeb. Herr Franz **Scholz**, k. k. Finanzwachaufseher.
- 1099) " Hochgeb. Herr Carl Graf **Mailat**, k. k. Kämmerer und publ. Hofkammerrath.
- 1101) Die hochgeb. Frau Gräfin **Lanskaronsky-Potoka**.
- 1102) Das löbl. **Szolnofer-Comitat** zu Szolnok.
- 1103) Der löbl. **Magistrat** der königl. Freistadt Leutschau.
- 1104) Se. Hochwohlgeb. Herr Alois v. **Dupdo**, k. k. Generalmajor zu Venedig.
- 1105) " Hochgeb. Herr Anton Graf **Forgasch**, k. k. Districtsobergespan.
- 1106) Der hochwü'digste Herr Basil v. **Erdely**, griechisch-katholischer Bischof zu Großwardein.
- 1107) " hochwü'd. Herr Cajetan **Nichter**, Stadtpfarrer zu Auspiz.
- 1108) Se. Hochwohlgeb. Herr Ludw. Leop. Ritter v. **Karatsony** und zu **Bradra** zu Pesth.
- 1109) " Hochgeb. Herr Ant. Camillo Graf **Thurn und Taxis**, k. k. Kämmerer und Güterbesitzer.
- 1110) Der hochwü'd. Herr Vincenz **Saros**, Capitular zu Gran.
- 1111) Die hochwohlgeb. Frau Caroline **Nietsch** zu Rudoleh in Mähren.
- 1112) Der Hochwü'd. Herr Vinc. **Mann**, Dechant und Pfarrer zu Auffer.
- 1113) Se. Wohlgeb. Herr A. **Brüll**, k. k. Lieutenant des Ritter von Roszbach Infant.-Reg. Nr. 40.
- 1114) " Wohlgeb. Herr Dr. **Vien**, k. k. Regimentsarzt des Prinz von Preußen Kürassier-Reg. Nr. 8 zu Güns.
- 1115) " Wohlgeb. Herr S. **Völpel**, k. k. Rittmeister in der Armeec.
- 1116) " Hochwohlgeb. Herr Freiherr v. **Daiser**.
- 1117) Die löbl. Innung der brgl. **Bäcker** in Wien.
- 1118) Se. Hochgeb. Herr Graf **Suny**, k. k. Kämmerer, Oberst zu Verona.
- 1119) Die hochwohlgeb. Frau Antonia v. **Schith**, Hausbesitzerin in Wien.
- 1120) Se. Wohlgeb. Herr Jos. **Pöllinger**, k. k. Ober-Kriegs-Commissär zu Temesvar.
- 1121) " Wohlgeb. Herr Jos. **Pichler**, k. k. Ober-Kriegs-Commissär zu Ugram.
- 1122) " Wohlgeb. Herr Jos. **Höbert**, k. k. Ober-Kriegs-Commissär zu Zara.
- 1123) " Wohlgeb. Herr Franz **Namor**, k. k. Militär-Berpflegs-Ober-Berwalter zu Prag.
- 1124) " Wohlgeb. Herr Carl **Gödl**, k. k. Feldkriegs-Commissär zu Olmütz.
- 1125) " Wohlgeb. Herr Joh. **Wanick**, k. k. Oberkriegs-Commissär zu Lemberg.
- 1126) Das löbl. k. k. 4. Corps-Commando zu Innsbruck.
- 1127) " " " Festungs-Commando zu Salzburg.
- 1128) " " " Invaliden-Commando zu Prag.
- 1129) " " " 2 Sanitäts-Bataillon zu Verona.

(Fortsetzung folgt.)

Wien am 28. November 1852.

Im Namen und Auftrage des Gründungs-Comité's des Militär-Hospitals zu Carlsbad

D. Zimmer & Comp.

Berichtigung. Im 12ten Verzeichniß, Post-Nr. 927, ist zu lesen: Se. Hochgeb. Herr Johann Graf **Soyos**, k. k. Kämmerer und Gubernialrath zu Graß (statt Einz.)

Lose sind zu haben bei **Seeger & Grill** in Laibach.